# Massauer Volksfreund

Erfdeint an allen Wochentagen. - Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., burch die Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Betit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die meitefte Berbreifung. Bei Bieberholungen entsprechender Rabatt.

.....

nr. 279.

ige,

alle

eten

ben.

men

idit

Berborn, Sonntag ben 29. November 1915.

13. Jahrgang.

# 3um 21dvent 1915.

#### Beimwehglodten.

D beil'ger Glocfentlang, Aboentsgelaute, Bie ernft und beimmebooll erflingft bu beute! Bir benten beffen, ber im legten Jahr Dein laufchend noch in unferm Rreife mar. Go frob begeiftert ift er ausgezogen . . . - wie bein lettes Schwingen leis entflogen Beit über Bugel - Berge - himmelan -Bog feine Geele auch Die meite Babn. Run wedt bein voller, tiefer Glodenflang In uns bas Beimweb, ach fo fcmerglich bang . . . Doch, wenn auch faft bas Berge barob brach -Gine faffen wir : Die Gebnfucht manbert nach, Und gläubig tann bie Geele fich erheben: Bir merben einft mit unfern Toten leben!

Ella Boedh-Arnold.

## "Dein Ronig fommt!"

"Siehe bein Ronig tommt gu bir - reitend auf einem fel, auf einem Gullen ber laftbaren Gfelin." Das ift eine eberrafdung fur alle, für viele eine Enttaufdung. ffen wir ihm mehr als je banten, bag er fo gefommen ift. tommt auf einer Gfelin, bas beißt: er tommt fanftmutig, Und fo ift es ein Friedensbild, bas beute t unfre Geele tritt. Rriegsbilber haben wir genug um und vor uns, da tut es mohl, dies Bild bes Friedens feben. Da tommt einer, ber ift unfer Friebe. Das ift sugleich eine Burgichaft bafur : ewig fann es nicht Rrieg n freilich auch: es fann nicht Rube werben, bis feine be fiegt, bis biefer Rreis ber Erben gu feinen Gugen liegt, bis babin wird es mohl noch eine Beile geben.

Der Ronig tommt. Aber mo ift fein Reich? Muf ber mbkarte ift's nicht zu finden. Als man Jefus bei Lebden fragte: fage, wo ift bein Reich? ba bat er gur Unten gegeben: mein Reich ift nicht von biefer Belt, es mt nicht mit außerlichen Bebarben, es ift inmenbig in Das bat vielen nicht recht fein wollen, uns foll es Bir haben nun icon manche Erfahrungen gein biefem Rrieg, wir find auf Berg und Mieren geworden und mas es nur gibt, wird in diesen Zeiten feinen legten Wert, feine legte Rraft geprift. men wirs mit Sanben, was etwas taugt und was nichts the was Brobe halt in Rot und Tob und mas nicht. baben wir auch gelernt: bie mahren Bebensguter tgen nicht außer uns, fondern in uns, und nur, wir inwendig befigen, fann uns fein Teufel rauben. o fo ift's gang gut! Das Reich Gottes ift inwendig in es ift nicht Gffen und Trinfen, fonbern Gerechtigfeit Friede und Freude. Damit ift alles Lebensglud für in diefem Reich beichloffen; "als mir bas Reich gemen, ba Fried und Freude lacht, ba bift bu, mein tommen und haft mich froh gemacht." Wenn wir bas ten, bann ginge es uns am Enbe wie jenem Gubrmann, war bettelarm wurde burch ben Rrieg, ber aber boch fonnte: ich trag' einen guten Rriegsgewinn bavon. t, ber braugen war bei unfern Rriegern an ber Front, mablt, er habe feinen Ungebulbigen gefunden, aber Sehnfüchtige; bas macht ihnen feine Schande, fonbern Ehre. Much bei uns babeim ift viel Gehnfucht. Aber wir biefes Gebnen ber Bergen in feiner gangen Tiefe n, bann geht es nicht blog auf ben Frieden, fo lieb Ins ift, fonbern barauf, bag bas Reich Gottes tomme. bas Reich ber Finfternis an Boben verliere, bag ein et Gottestag für uns anbreche, bas ift unfre Gebnfucht unfre Doffnung. Wieviel bavon in Erfüllung geben wiffen wir nicht, aber bas ift gewiß: ber Ronig und er will fein Reich unter uns aufrichten.

Bie follen mir ibn empfangen? 216 er nach Berufalem haben fie Rleiber auf ben Weg gebreitet und 3meige ben Baumen gefchlagen und aus Leibestraften "Dofianna" m. Laft auch uns Gorge tragen, baß ber Weg bereitet mn er fommt. Lagt uns ftille Gintebr halten tuns felbft gu Rate geben, wie es inwendig in uns t! Es gibt viel aufzuräumen. Und wenn wir aufgemi haben, bann wollen wir und zu neuem Dienst bereit-en. Und "Hosianna" wollen wir auch rufen. Das heißt: Bir brauchen uns ba nicht zu schämen. Wir en uns mandmal recht hililos por; hier ift einer, ber uns belfen. Was wollen wir mehr?

> Geib unverzagt! ihr habet bie Bilfe por ber Tur; ber eure Bergen labet und tröftet, fteht allbier.

#### Kriegswochenschau.

Bon ber Beftiront ift in Diefer Boche nichts von Bedeutung zu melden. Much auf der Ditfront hat im großen und gangen Rube geherricht. Rur an den bisherigen drei Brennpuntten des Rampies, bei Riga, Dunaburg und am Styr, ift es etwas lebhafter zugegangen. Bei Riga hat fich ber Kampf meist um das Dorf

Berfemunde

gedreht. Un diefer Stelle wollten die Ruffen nach ihren Weldungen einen größeren Erfolg davongetragen haben. Wie es jedoch in Wirklichteit damit aussieht, das zeigt uns der Bericht unserer Obersten Heeresleitung, wonach der Ort "fest in unserer Hand" ist. Auch aus der Tatsache, daß einer unserer vorgeschobenen Bosten nördlich von Illust hatte vorübergehend zurückgenommen werden müssen, hatte sich die russische Kreise einen russischen ganz besonders die französische Kreise, einen russischen großen Ersenderen Ersen fonders die frangofifche Breffe, einen ruffifchen großen Erfolg zusammengedacht. Abgefeben davon, daß es fich bei Diejer Gelegenheit nur um das

Sin und her des Stellungsfrieges

bandelt, wollen wir nur noch ermabnen, daß es in turger Beit uns wieder gelungen mar, durch Begenangriffe bas verlorene Behöft wiederzugewinnen. In der Gegend von Czartoryst hat die ruffifde Angriffswut anscheinend nachgeiaffen. Die Ruffen haben eben eingesehen, daß an diefer Stelle ebenfo

ein Durchbruch unmöglich ift wie an anderen Stellen der langen Dufront. Dagegen tonnen wir immer mehr erfennen, daß es unieren Truppen im Berein mit den unferer Bundesgenoffen nicht nur gefungen ift, ben feindlichen Unfturm gum Steben gu bringen, fondern dirett einen großen Erfolg über die Ruffen davonautragen. Darüber geben uns in erfter Linie die ofter-reichijden Seeresberichte Anfichlug, aus benen mir erfeben tonnen, bag die Rampfe in diefer Begend dagu geführt

Das gange linte Sige-Mfer vom Jeinde gu faubern. Dies ift eine um fo anertennenswertere Leiftung, als es fich bier meift um ungulängliches, tieffumpfiges Gelande handelt. Um den Eindrud Diefer Riederlage in Rufland und nach aufenbin abzuichwachen, meldete der ruffifche Bericht vor einigen Tagen die Biedereroberung von Czartoryst. Es tieß sich jedoch bald nachweisen, daß es sich hier um eine reine Ersindung handle. Allerdings ist es begreistlich, daß man in Ruhland über diese Riederlage nicht besonders beglückt gewesen ist; war doch der Jar vorher selbst dort an der Front gewesen, um seine Truppen durch einen Tagesbesehl zur höchsten Tapserseit anzusivornen. ipornen.

In Gerbien fonnte in ber vergangenen Boche

der Siegerzug forigejeht werden. Micht nur ganz Altserbien, sondern fast das ganze Land ist jegt im Besih der Berbsindeten, Mit Ausnahme eines schnalen Streifens an der montenegrinisch-albanischen Grenze und der Gegend von Monastir kann die ferbifche Regierung nichts mehr ihr Eigen nennen. Die Große diefes Erfolges wird noch burch den Umftand befonders bervorgehoben, daß die im Guben Gerbiens tatigen Truppen ber Enfente gar teinen Ginflug auf den Gang der Ereigniffe hatten, indem fie von ben bulgaris

ichen Truppen einfach matt gefeht murden. Dit ber Ginnahme von Mitravica und Briftma, wo neben gablreichen Befangenen noch ungegablte Beute in die Sande der Sieger fiel, fann das Schichal Gerbiens als befiegelt angefeben werden. Auf bem Limfelfelde ift biesmal wieber, wie fo oft in der Gefchichte Gerbiens, Die Enticheidung gefallen. Hur Brigrend ift in diefer Begend noch in den Sanden der Gerben. Aber der Beitpunft ift woll nicht mehr fern, wo fie auch von dort vertrieben fein we ben. Angesichts Diefer Cachlage tann man es verstehen, wenn man in Ententetreifen über das Schidfal Des Egpeditionsforps von Salonifi Befürditungen gu begen an angt. Es idjeint zwar ben Ginmirfungen Englands und Franfreichs in Athen gelungen gu fein, vorläufig die biefem von griechifcher Geile brobenden Gefahren gu bannen. Aber es ift charafteriftifch, daß trogdem in England und Frantreich Stimmen laut werden, die

Mufgebung des Salonifi-Unternet mens auffordern. Man verhehlt fich dort nicht, Daß die Berhattniffe in Magedonien fich für die Milierten von Tag gu Tag fcwleriger gestalten. Es wird babei fogar barauf bingemiefen, daß fich felbft ber Ententefreund Benigelos in Diejem Sinne ausgeiprochen habe. Diefer foll namlich geaußert haben, daß die Meinung vieler Leute in Griechenland dabin gebe, daß Deutschland ben Arteg bereits gewonnen babe. Dasfelbe wie von dem Galonifi-linternehmen gilt auch von dem an den Dardanellen. Muf feden Gall bat unfer Borgeben in Gerbien bagu geführt, Dag ein ganges Seer, auf das unfere Feinde gemiffermagen ihre lette Soffnung gefett hatten, auger Rampf gefett ift. Dachte man fich Gerbien boch als ben Sauerteig, ber den Ruchen im Orient zugunften der Entente reif merben faffen follte.

Italien hat es bisher immer verftanden, allen Bodungen, fich ebenfalls auf dem Baltan gu betätigen, gu miderfreben. Der Grund liegt auf der hand; bat es boch im eigenen Lande genug ju tun. Innerhalb eines halben Jahres verjudyt es nun ichon gum vierten Male,

Die Biongo-Front zu durchbrechen. Aber Gerber ber Erfolg ift berfeibe flagliche mie bisher ge-Es bat teinen Sugbreit Boden gewonnen, Dajegen eine gange annee vertoren. Ein fiafifiches Bengnis Minificre Orlando, aus ber man fo recht das Migbehagen über die ichwierige Lage beraushoren tounte.

Much die vergangene Boche bietet uns alfo dasfelbe erfreuliche Bild wie alle thre Borganger: In Dit und Beft und am Jongo fteht eine eiferne Diauer, die dem Feinde jedes Bordringen ummöglich macht, mabrend wir auf dem Baltan völlig freie Sand jum Sandeln haben. Wir find somit wiederum einen Schritt weiter gur fiegreichen Beendigung bes gangen Krieges gefommen, so daß wir der Weiterentwidlung ber Dinge mit aller Seelencuhe entgegenfeben tonnen.

#### Deutidies Reich.

+ Die Gefehentwürfe über die ftriegsgewinnffeuer. Die vom Bundesrat in feiner Sigung com 25. Ro. oember angenommenen Rriegsgewinn-fleuer. Gefegentwurie betreffen die Attien-gefellichaften, Gefellichaften m. b. S. und onstigen Ermerbegmede verfolgenben uriftifden Berfonen fowie die Reichsbant. Sinfichtlich ber erftgenaunten Erwerbsgefellichaften werben vorbereitende Dagnahmen getroffen, burch die ber mab. rend ber Kriegsgeichaftsjahre erzielte Mehrgewinn für Die Emede der in dem endgültigen Rriegsgewinnfleuergefen inganronenben Beftenerung fichergeftellt werden foll. Den brwerbsgefellichaften wird auferlegt, Sonderrudlagen in erzielten Mehrgewinne zu vilden, die getrennt von dem Gesellschaftsvermögen anzulegen und zu verwalten sind. hierdurch wird verhindert, daß die Mehrgewinne durch Berteilung an die Aftionäre und Gesellschafter der unmittelbaren Erfaffung durch die geplante Steuer entgogen

Die Kriegsgewinnbesteuerung ber Reichsbant wird angesichts der Sonderstellung Diefes Infittuts in einem eigenen Gesegentwurf geregelt. Der Gesehentwurf sieht vor

1. eine Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Cefeges vom 4. Muguft 1915 zeitweilig aufgehobene Rotensteuer,

eine Kriegsgewinnsteuer in Sobe von 50 Brozent bes in ben Ariegsgeichaftesahren gegenüber dem Durchschnitt ber drei Jahre 1911 bis 1913 erzielten Mehrgewinnes.

Die Berteilung des nach Entrichtung Diefer Rriegs. abgabe verbleibenden Reingewinns erfolgt wie bisher nach den Bestimmungen des § 24 des Bankgesetes.
(B. T.-B.)

+ Mus der banerifchen Zweifen Rammer. Bei ber Beratung des Ministeriums des Meugern in der Rammer der Abgeordneten sprach in der Generalbebatte am 25. d. DR. ber Abgeordnete Seld (3tr.) ben beutiden und verbundeten Truppen Unerfennung für ihre Beiftungen auf den Kriegsichauplagen aus und fagte u. a .:

Es war eine falfche Rechnung, wenn man im Muslande mit einer Sonderstellung Raperns rechnete. Man dars daher erwarten, daß das gesamte Berhalten des baperischen Boltes im Reiche und zum Reiche, die unerhörten Opfer, die es gedracht hat, nicht ohne Eindaud bleiben, und daß überall die lleberzeugung Platz greift, daß wir Vahren burch niemand in der Reichstreue und ihertreusen laffen. übertreffen laffen.

Abg. Dr. v. Caffelmann (lib.) ichloß fich bem von dem Borredner bezeugten, ben Berbundeten und insbefondere den bagerifden Truppen gefpendeten Bob voll an. Richt minder durje die Anerkennung den genialen Führern der Urmee, Die im Beifte Molttes fie von Sieg ju Gieg geführt haben, verfagt merben. Der Militarismus babe sich in dieser großen Zeit glanzend bewährt. Die Beinde hatten sich getauscht, wenn sie geglaubt hatten, Bagern vom Deutschen Reiche loslösen zu können. Das gange deutsche Bolt ohne jede Ausnahme habe sich um ben Raifer geichart, um, wenn es fein mußte, auch fein Behtes bergugeben fur bas geliebte Baterland. Er ichlog: Wie halten na jeden Preis aus! Das ift die einzige Erflörung, bie ein beuticher Boltsvertreter abzugeben vermag.

Unch die Berireter der Cogialdemofraten, des Bauern. bundes und der Ronfervativen fprachen den Leiftungen Der Deutschen Armee ihre Anerfennung aus. Schließlich murbe Der Etat des Minifteriums Des Menfern angenommen. Die nachfte Sigung wird Mitte Degember ftattfinden.

#### Musland.

#### + Der gelechischen Regierung Untwort an den Bietverband.

Ueber die Antwortnote, welche die griechifche Regierung den Bierverbandsmächten erteilte, liegen folgende Del

Aihen, 25. November. (Meidung der Agence Havas.) Die griechische Reglerung übergab gestern um 5 Uhr nachmittags die Antwort auf die Rote der Bierverbandsmächte. Die Antwort ist in sebr freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und gewährt die erwünschten Senugtunngen sowie alle als notwendig bestrachteten Machalenten sowie geweiter die eine notwendig be-

trachteten Bürgichaften. London, 25. Rovember. Das Reutersche Bureau meldet: Die Gesandten des Bierverbandes verlangten in Athen teine Demobilisterung, sondern schlugen vor, daß sich in der Zone, in der die Alliserten operierten, feine griechischen Truppen be-

Mailand, 26 November. "Secolo" teilt mit, daß Sonnine im Berlaufe bes gestrigen Ministerrats ben amtlichen Tert der Antwortnote Briechenlands verlejen habe. Griechenland habe darie mitgeteift, baft es mit ber tellweifen Mbriiftung in einigen Tagen

beginnen merde. Der Bierberband berlange jeboch, ban Abruftung vollftanbig und ichnellftene gefchebe. Es bleibt abgumarten, inwiefern biefe Melbungen

ber recht zweifelhaften, bier fich fogar teilmeife miber iprechenden "Mahrheits"funder Savas, Reuter und Cecolo den Taljaden entiprechen.

+ Eine peinliche Frage.

3m englischen Unterhaufe antwortete ber Staatsfetretar Bren am 25. Rovember auf eine Frage, ob Briechenland von den Alliierten feit Musbruch des Krieges Geld vorgeschoffen fei, oder ob es foldes verfprochen er halten habe, dies fei eine nabeliegende Frage. aber nicht munichenswert, im gegenwartigen Mugenblide Eingelheiten übre die Finangtransattionen gwifchen Groß. britannien und beffen Bundesgenoffen fomte ben Reutralen gu geben. Augenblidlich fet er nicht in ber Gage irgendeine Erflarung über die griechische Frage abzugeben.

+ Bor ber enfisichen Duma-Tagung. Betersburg, 26. Rovember. "Rietich" erfahrt: Die Sigungen ber Duma follen nur zwei bis brei Wochen Dauern, um bas Budget gu beraten. Die Sauptarbeit werde in den Rommiffionen liegen. Es werde wenig offi-Bielle Debatten geben. Der Minifter bes Innern Chmaftom merbe eine furge Regierungserflarung verlejen. Einberufung bet Duma folle im Rabinett ein Bechiel ge-

#### Aleine politifche Nachrichten.

+ für bie Donaumonardie murbe bei Umrechnungs. durs bei Jahlungen nach dem Deutschen Reiche am 25. November bis auf weiteres auf 100) 26 = 140 Kronen seitgesetzt.

+ Zu Olmfig fiard der doritge Kardinal-Hürsterzbischof Dr.
Bauer, früher Bischof von Brihnn, 73 Jahre alt.

Rach Berginng mit bem Kriegsminifter Gallient beichlog die

Haan Berging mit dem urnegenimitet waitem beigiog die heerestommission der frangösischen Kammer, den Jahr.
Jang 1917 am 15. Dezember d. J. einzuberusen.

+ Die ortische Komiralität teilt mit, daß das Retrutie.

tungsprogramm für die Flotte zufünstig von berselben Art fein wird, wie ber von Bord Derby aufgefteilte Refrutterungs-

plan für die Atmee.

4 Des Londoner Handelsamt gab befannt, daß die Erlaubnts, Güter an die Diplomaten und Konjulatsbeamten Englands,
der Berbundeten und neutralen Staaten in den Riederlanden mit plan für bie Urmee. Um gehung des niedertandischen Ueberseetrufts ju fchiden, lediglich bezwede, diese Amtspersonen inftandzusehen, Raren für ben eigenen Gebrauch einzuführen.

Die gewaltigen Rampfe um Gorg.

Seit Wochen haben die öfterreichisch ungarifchen Truppen schwere Angriffe ber Italiener auf der gangen Rampfesfront abzuweisen. Besonders heitig toben die Schlachten in ber Wegend von Gorg, Die unfere Rartenffigge gur Darftellung bringt.



# Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Deereslettung. Großes Sauptquartier, ben 26. Rovember 1915.

Wefflicher Ariegoichanplag. Muf vielen Stellen ber Front Artillerielampf. Conit nichts Bejentliches.

Deftlicher Ariegsichauplat. heeresgruppe bes Beneralfeldmaricalts

o. Sindenburg Gin Berfuch der Ruffen, die Miffe bei Bulpe gu

Iberichreiten, murde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Berfemunde und auf ber Beitiront von Danaburg find abgeichlagen. herresgruppen des Beneralfeldmaricalls Bring Leopold von Bagern

und des

Benerals v. Linfingen

Richts neues. Baltan-Ariegsichauplat. Sudmeftlich von Sjenica und von Milrovica murben feindliche Rachhuten, die fich an diefen Stellen noch oor ber Front ber Seeresgruppe bes Beneralfeldmaricalls n Madenfen hielten, geworfen. Oberfte heeresleitung. (B. T.B.)

+ Die Kampfberichte unferer Bundesgenoffen.

Bien, 26. November. Ruffifder Ariegsichauplah.

Reine befonderen Greigniffe. Italienlicher Ariegsichauplat.

Die Lage im Gorgifchen hat fich nicht geanbert; Die felitgen fampfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abichnitt von Oslavija icheiterten. Mm Rordhang Des Monte San Michele mar bas Gejecht nachts noch im Gange. Gin Angriff auf ben Gipfel Diefes Berges murde burch unfer Feuer erstickt. Borstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Je beutlicher die Italiener die Autlosigkeit auch ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto bäusiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in Die Stadt Gorg, Die nun plamagig in Trummer gefchoffen wird. Taglich fteigt Die Bahl der abgebraunten und gerftorten Saufer und Rirchen. Der bisherige Schaden an Baulichteiten ift mit 25 Millionen fronen gu bewerten; jener an Brivateigentum, Runftwerten und Cammlungen überhaupt nicht abzuichägen. Saboftlicher ftriegsichauplag.

Die an der oberen Dring tampjenden R. u. R. Truppen brangten ben Jeind über den Goles und ben Rogara-Sattel gurud und nahmen Cajnice. Auch auf der Giljeva Blanina fübmeftlich von Sjenica murben die Montenegriner von unferen Bataillonen geworfen. Sudlich von Rovipagar erfteigen unjere Rolonnen die Motra Planina. - Gudwestlich von Mitrovica vertrieben wir eine ferbifche Rachhut. Das Umfelfeld ift pollig im Bejit der Berbundeten.

Sofia, 25. Rovember. (Amtlicher Bericht vom 23. Rovember.) Seit gehn Zagen maren erbitterte Rampfe um Beiffina im Gange. Rachdem unjere Urmee heute end-gultig bie Gerben im Rorden, Diten und Guben umgingelt hatte, unternahm ber Begner bie auferften Unftrengungen, um fich in Brifting ju halten ; er tonnte jedoch unferem Drud nicht widerfteben und wurde aus feinen legten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen mar, ben Radgug nach Beiten angutreten. Um 21-2 Uhr nachmittags rudte guerft ein Reiter-Regiment in die Stadt ein, bem uniere Eruppen von ber Rordfront und Abteilungen ber benachbarten beutichen Rolonnen folgten. Die Bahl ber

Bejangenen ift noch nicht ermittelt. + Die Baltan-Unternehmungen ber "Millerten".

In einem Bericht Des Mailander "Secolo" aus Baris vom 25. Rovember wird erflart, daß die Frangofen und Englander gut tun murden, fich bei ber erbrudenben llebermacht ber Gegner wieder einguschiffen, falls Italien nicht balb auf bem Baltan eingreifen wolle. Dann merbe jeboch auch Italien begreifen, bag es fich nicht mehr lange in Balona merbe halten tonnen. "Deijaggera" beichaftigt fich mit ber italienischen Aftion auf bem Baltan und ichreibt, anicheinend merde fich Stalien auf Albanien beidnanten, weil die Bulgaren und Briechen auf Diejes Land Abfichten hatten. Da ein italienisches Egpeditions-forps nach Albanien ein Funffaches an Anftrengungen verlange als ein gleiches Rorps an Der italienifchen Grenge.

por allem aver einen ungeneuren Erop erforbere ber Truppentorper für Albanien febr gabtreich fein. In einem anderen Artifel ent-midelt ber ehemalige Abgeordnete Ciraolo ben gleichen Gedanten. Italien durfe feine Krafte nicht vergetteln. Es burfe zwar nicht aus bem Orient wegbleiben, muffe aber bie Ausdehnung der Orientegpedition auf Grund feiner

Bedürsnisse an der Jionzogrenze bestimmen. London, 26. Rovember. Der militarische Mitarbeiter ber "Times", Oberst Repington, polemisiert erneut gegen Die Balfanunternehmungen ber Alliierten, mobet er ichreibt

Die Saltanunternebmungen der Allnerten, wodel er schreibt.
Die Stellung des Gegners ist der unstigen überlegen. Es würde einem enormen Aufwand an Zeit, Truppen und Geld er sordern, die Lage zu unserem Borteil zu verändern. Wir haben unsere Gelegenheit auf dem Baltan verhaßt. Jest lohn es nicht mehr, die notwendigen Opser aufzudringen. Der Boltaist für uns ein Kriegstheater, von dem wir uns am besten serne

Mus Rom meldet ber Mailander "Secolo" vom 25. R. vember, man bringe eine lange Unterredung, Die Sonning gestern vormittag auf der Consulta mit dem ruffifden Botichafter gehabt habe, in Zusammenhang mit einer bevorstehenden ruffifden Baltanegpedition. Es werde beftätigt, daß bas Erpeditionsheer nunmehr vollgablig fei und daß ruffiiche Streittrafte binnen furgem Die Turten und Bulgaren angreifen murben. General Ruropatin, ber Oberbejehlshaber bes Erpeditionstorps, befinde fich fr Laidbunar, 3mi den Jemail und Rilla, mit etwa 150 000 E. ...... Antere 100 000 Mann felen in Odeffa verfammelt

# Lokales und Provinzielles.

Serborn, ben 27. Rovember 1915. - Sochfipreife fur Magarine. Durch Bunbes. rateverordnung vom 8. Rovember 1915 ift bem Rriegs. ausichuß fur Dele und gette bie Mufgabe übertragen worben, famtliche in Deutschland beschlagnahmten Dele-und Fette zu verreilen und ebenfo bie Berteilung ber aus ihnen bergeftellten Fertigfabrifate ju regeln. In Erfüllung biefer Aufgabe werben in Bufunft ben Ditgliebern ber bem Rriegs. ausschuß angeglieberten Rriegsabrechnungsftelle ber Deutschen Margarine- und Speifefettfabriten nur unter ber Bedingung Dele und Gette gur Berarbeitung gugeteilt, bag fie ihre gefamte Brobuftion, fowie bie von ihnen eingefauften Margarine und Speifefettfabritate beim Gintauf, gleichviel in melder Bactung, ab 1. Dezember 1915 nicht gu höheren Breifen als ben folgenden gu liefern: a) Bei ber Mbgabe an Berbraucher: Margarine 1,40 Dt. bas Pfund; Speifefette aller Urt mit 100 Brogent Fettgehalt, wie Schmelgmargarine, Pflangenfett, Rinberfett, Runftfpeifefett ufm. 1,64 bas Pfund. b) Bei ber Abgabe an ben Großhandel und an Biebervertaufer: Margarine 128 Mt. für 100 Bfund franto; Speifefette aller Art, foweit fie 100 Progent Jen enthalten, wie Schmelgmargarine, Bflangenfett, Rinberfett, Runftipeifefett uim. 152 Dt. für 100 Bfund franto. Damit bie Bemahr gegeben ift, baß auch tatfachlich bie Breife im Rleinverfauf nicht überfchritten werben, haben fich bie Duglieber ber bem Rriegsausichuß angeglieberten Rriegsabred. nungeftelle ber Deutschen Margarine- und Speifefettfabrifen Bu verpflichien, jede Art Margarines und Speifefettfabritate nur on folche Rleinhandler und Biebervertaufer abjugeten. bie fich ibm gegenüber burch Unterzeichnung gegen Bertregt ftrafe gebunden haben, teine Margarine gu boberen Preim als ju 1,40 Mt. bas Pfund in ben Ronfum gelangen ju laffen. Der Rriegsausschuß hofft, bag biefe Dagnahmen bie Margarine verbrauchenbe Bevölferung por leberpreifen be-

mahren merben. Coonbach, 27. Rovbr. Mis Rachfolger bes nad Dillenburg verzogenen herrn Pfarrers Branbendurger mit herr Pfarrer Friedrich Gibad aus Cramberg am 1. Januat

tommenben Jahres fein neues Amt antreten. § Dillenburg, 27. Rovember. Beim Schlittenfahren verunglüdten geftern bie beiben Rinber bes Geldalis Bei ber Fahrt auf bem Rirchberg nach führers Dapprich. ber hauptstraße ju verloren die Rinder Die Gewalt über bes Schlitten und fuhren bireft in bas Schaufenfter bes Raufmanns Gutbrod. Die ftarte Scheibe ging in Trümmer und bas jungfte ber beiben Rinber, bas ben Stoß auszuhalter hatte, murbe im Geficht und am Ropf ichmer verlegt, food argtliche Silfe in Unfpruch genommen werben mußte.

# Candesverrat.

Roman von E. Bh. Oppenheim. (Radbrud verboten.)

Bewaltsam fuchte ich die furchtbaren Borfiellungen abguichutteln, die meine Geele peinigten. Es mar ja Bahnunn, angunehmen, daß ber Ermordete mein Bater gemejen

fei, und ich wollte nicht daran glauben. Benn er gekommen mare," jagte ich bart, "fo murbe ich ibm gejagt haben, daß ich niemals ben Bunich gehegt hatte, ibn gu ichen, und ich murde ihn gebeten haben, mich auch tunftighin meinen Weg allein geben gu laffen."

Es mar fein Leben lang ber febnlichfte feiner Bunfche gemefen, daß Gie die Gefchichte feines Lebens von ihm felbft horen follten, Georg !"

Alber ich murbe ihn nicht angehört haben," schrie ich mehr heraus, als ich es sprach.

Dit einem tiefen Scufger ichuttelte fie ben Ropf.

Sie find noch fehr jung. - Und Sie haben bisher ichmerlich erfahren, mas in eines Mannes Leben die Berjudung bedeuten fann, wenn fie in einem verhangnis. oollen Augenblid an ihn herantritt. Sie haben die Be-idichte Ihres Baters, menn Sie fie überhaupt fennen, nur von benen gehort, Die ihn haffen. Er ift jest ein alter Mann, und menn Gie ihn gefehen hatten, fo murben Sie Mitleid mit ihm gehabt haben. "Möglich!" erwiderte ich.

"Möglich!" erwiderte ich. "Aber auch dies Mitfeld wurde mich niemals bewogen haben, ihm meine Tur oder gar mein hers zu öffnen. Er hat mich all biefe freudlofen Jahre hindurch allein gelaffen, und alles, was ich ihm hatte fagen tonnen, mare ber Bunfch gemejen, bag er es babei nun auch für alle Zufunft bewenden liege."
"So glauben Sie also blindlings alles, was Fremd-

Ihnen ergablen ?" Miemand auf ber Belt fann mir fremder fein als

48

mein Bater." Sie wollen mir nicht gestatten, Ihre Freundin gu sein. Aber Sie tun vielleicht weder recht noch flug daran, meine Freundschaft zuruckzuweisen. Sie sind jung, und Sie feben nicht aus wie jemand, ber feinertel Chrgeis und

teine notzen Jufungtstraume begt. Wer weig, oo ich hnen nicht in der einen oder der and Rugen fein tonnte !"

So wie Sie es meinem Bater gewesen find ?" fragte ich icharf, mir bes höhnischen Rlanges meiner Borte voll bewußt. Denn ich hatte die Regung von Schwäche über-wunden, und ich sah in ihr nur noch, mas sie ohne Zweisel war, das Berhängnis meines Lebens und eine Tobfeindin, bie ich mit ber gangen Rraft meiner Geele baffen mußte. "Ich bante Ihnen, aber ich bedarf teiner Freundichaften - am menigften, menn fie von biefer Art

"Bon diefer Art — mas heißt bas? — Barum follte meine Freundichaft ichlechter fein als irgendeine andere? - Und wie tommen Sie bagu, Ihre Situation mit ber Ihres Baters gu vergleichen? Er befand fich in einer verantwortungsichweren Bertrauensftellung. Sie aber find offenbar ohne Beichäftigung und Mmt. Es ift notwendig, Gie aber find baß Ihnen irgendeine ausfichtereiche Laufbahn erichloffen wird. Und Gie wiffen boch mohl felbft, wie wenig in diefer hinficht Ihr fleines Baterland einem ehrgeizigen jungen Manne gu bieten hat. In einem anderen Banbe ba-

Moch einmal: ich dante Ihnen für den guten Willen," unterbrach ich fie brüst. "Die einzige Anforderung, die ich an meine fünftige Laufbahn ftelle, ift die, daß es eine ehrenhafte fei; darauf, daß fie auch ehrenvoll fei, lege ich lein ausschlaggebendes Gewicht. Und Gie find angerdem im Irrium, gnadige Frau, wenn Sie glauben, bag ich ohne Beichaftigung fei."

Cie fpielte die Erstaunte. Do? — Darf ich vielleicht auch fragen, welcher Art biefe Beschäftigung ift?"
"Ich ftehe in den Diensten des Fürsten Botesch."

In den Diensten eines Brivatmannes? - Und als

"MIs fein Gefretar." D, bas mare nicht eben viel. - Dber ift biefer Furft, ber boch meines Wiffens fein Umt befleibet, vielleicht eine Berjonlichfeit von politifcher Bedeutung, fo bag Gie es als ehrenvoll anfeben tonnten, ibm als Getretar gu 3d tenne feine politifche Bedeutung nicht. Aber er hat allerdings eine große Angahl von Memtern. Go ift er

jum Beitpiet Ehrenvorjigender des Bufarejter Lieri vereins, des Bereins für die Unterftugung armer in nerinnen und einer großen Angahl ahnlicher wicht Befellichaften. Gie tonnen fich denten, gnadige Frau, bo Da eine außecorbentlich ftarte Korrejpondeng ju be

Der unverftellte Spott meiner Erwiderungen bratit maltigen gibt." endlich doch ihre hartnadigleit ins Banten.

envila voch ihre harmadigieit ins Wanten.
"Es tut mir jehr leid, daß Sie es für angezeigt balten mich auf diese Art zu behandeln," sagte sie in mehr laimerzlichem als vorwurfsvollem Tone. "Ich glaube moble etwas Besseres um Sie verdient zu haben. Und es ih meine heilige Ueberzeugung, daß Sie klüger daran getan batten, die Freundschaftsband anzunahmen die ich Ihnes batten, Die Freundichaftshand angunehmen, Die ich bot, ftatt fich willenlos von Leuten beftimmen gu fall bie es in Bahrheit mit Ihnen ebensowenig gut mei wie einst mit Ihrem Bater. Aber Sie find der herr Ibre Bolten, und Sie mögen handeln, wie Sie es für ge

Damit hatte fie ihr Buch wieder aufgenommen u würdigte mich gu meiner großen Erleichterung und Ge tuung mabrend bes gangen Reftes unferer Fahrt fem meiteren Bortes mehr. In dem Mugenblid aber, bo Die Endstation unserer gemeinsamen Reife erreicht ba tollte ich inne werden, daß fie mit echt frauenhafter harrlichteit ihre Absicht noch immer nicht vollständig

Bahrend fie fich anschidte, bas Coupe gu verlaffes gegeben hatte. fragte fie namlich :

"Auf welche Urt werden Sie nach Saufe gelange. "Ich werde ben Beg ju Fuß gurudlegen, gnabis

D, bei diefem abicheulichen Better! - Es regnt in Stromen, wie beinahe immer in Diefem unmirit Lande. Das bart ich unmöglich zugeben. 3ch babe 6 geschlossenen Wagen zur Berfügung, und ich wurde bitten, einen Plat darin anzunehmen, auch wenn einander gang fremd waren. Ich dente alfo, bab teinen vernünstigen Anlaß haben, meine Einladung abstehnen."

flie nicht annehme, anadige Frau!"

(Fortfegung folgt.)

. 2118fe fer hat in bas Beitlie ne ber Alte niemanbe tel ließ er er feit alles per en, ber ni end vor.

· 21us ! b in ber per oneemaffen 1 es Winterfle Bentimetern 6 höher. ungen gur ? lichiteu be \* Frant 1916 hat Stipenbie

11 andere t die Bobe · Hning Belbe und Rreifes Uft uenvereins m Gemuf ig und 24 mmelftelle p \* Lauba sbach, ber

Prineralog

torben. (

orbenen (B

Berftorbene Bieh' Mach Wir 1 Unb : Biel S Bieh' Und 1 In di Wir 1

Daß

Beffeg

Du, b

Richt'

Dein

Dağ 1

Unb 1

Durch

Do Bon Jahr tiong zu, a ermeijen. hnachtsgef tlichen & ritations tihaftliches geschäftlich Undererfe eftlichen Le erer gew blitums n Mngebotes mmen dar us durch & bisgefcäfte as nachdriid Dhne ein ten an de blitum ift ! gemacht leiten b traicht, fel fich vieln dann für ober fomob chaus ung eben bi mtt merbe rties gedr burdy ein des Publi Thicheres rat. Das erellen po es qu gat ebalten p burch veri nife bing Das Bei ein Inte itt den ! then in

gen belii tife am rat biefen muß es befonder rimt C en gu fal n auf c millen, aud bein Der Befe dit über t temand

Misfeld, 26. Rovember. Ein Original vom reinsten einer hat in dem 73jähri, en Konrad Weil zu Ruppertendos Beitliche gesegnet. Ein eingesteischter Weiberfeind, wur der Alte sein Jahren muttersresenallein in seinem Gesen, niemanden ließ er hinein, die notwendigsten Lebensmel ließ er sich durch ein Kenster reichen. Seine Acker eit er seit Jahren wüst liegen lassen. Auf dem Hofe er alles verfault und zermürdt. Jeht fand man den lien, der nicht unvermögend war, tot in der Wohnung

\*\* Aus Oberhessen, 26. Nov. In ganz Oberhessen in der vergangenen Nacht und heute früh gewaltige tneemassen niedergegangen. Die Landschaft ist in ein des Winterfleid eingehüllt, das durchweg eine Dohe von 3 Zentimetern erreicht. Im Bogelsberg liegt die Schneedecke ich höher. Der Schneefall hatte ausgedehnte Vertehrstungen zur Folge, die sich auf den Eisenbahnen am empolichsteu bemerkbar machten und zu Zugverspätungen

\*Frankfurt a. M., 26. Nov. Für das Studienbr 1916 hat der Magistrat der Stadt für die Universität in Stipendien in Sohe von 3083 Mark zu vergeben. In 11 anderen Stiftungen, deren Berwaltung ihm obliegt, it die Sohe des Stipendiums nicht fest.

\* **Hfingen**, 26. Nov. Zum Besten ber Felbgrauen Felbe und in den Lazaretten spendeten die Bewohner Kreises Usingen durch Bermittlung des Baterländischen wuendereins neben einer großen Menge Kartosseln und dem Gemüse auch rund 23 Zentner Marmeladen und mig und 240 Liter Fruchtsast. Außerdem gingen der wemmelstelle mehrere bundert Bentner Obst zu.

\*\* Raubach, 27. Nov. Graf Hermann zu Solmsmbach, der befannte Straßburger Professor für Botanit
Mineralogie, ist in Straßburg im Alter von 74 Jahren
mborben. Er war der zweitsüngste Sohn des 1838 hier
morbenen Grasen Otto zu Solms-Laubach. Die Beisegung
e Berstorbenen sindet hier in der Familiengruft statt.

#### Abbentlied.

en

į.

mb.

gé des

bit

ned

Dis

Bieh' ein, du starter Gottesheld! Nach beinem Geist sehnt sich die Welt, Nach beinem Deil und Frieden. Wir wandern durch ein dunkles Tal Und mit uns wandern Not und Qual, Biel Weinens ist hienieden....

Sieh' du in unfern Toren ein Und laß uns bein Gefolge fein In diesen schweren Tagen! Wir brauchen beine sichre Hut, Daß wir mit Kraft und Glaubensmut Besiegen Angst und Zagen.

Du, bem fein Fürst an Ehren gleich, Richt' bei uns auf bein mächtig' Reich, Dein Reich voll Glanz vom himmel! Daß wir ben harten Kampf bestehn Und unfre Füße standhaft gehn Durch bieses Weltgetümmel.

Georg Türk.

### Das Weihnachtsinferat.

Bon Jahr zu Jahr nimmt das Beihnachtsgeschäft an insang zu, auch troh des Krieges läßt es sich das deutsche bit nicht nehmen, vor aller Belt seine Kausträstigkeit erweisen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist das ihnachtsgeschäft gewissermaßen der Brennpunkt des gestillichen Lebens überhaupt geworden, und in vielen intilationszweigen ist heute das Weihnachtssest und sein instilationszweigen ist deute das Weihnachtssest und sein

Andererseits hat es gerade diese Juspizung des wirtstillichen Lebens mit sich gebracht, daß das Weihnachtschaft als solches im einzelnen von Jahr zu Jahr werer geworden ist. Die Bedürsnisse des bestaufenden bei Massen bestaufenden ablitums nehmen zwar beständig zu, aber die Massen dann noch beträchtliche Belastungen des Publims durch Steuern und andere Abgaben hinzu, dann nur dersenige auf einen wirklichen Ersolg des Weihschliches rechnen, der sich gegenüber der Kontur-

Ohne ein Aufuchen des Publitums, ohne ein Herandem an den Käufer ist das aber nicht möglich. Das ablitum ist heute durch die Fülle des Gebotenen so kopietu gemacht, daß es ohne eine nachhaltige Anregung isten der Geschäftswelt sich kaum noch der Mübe dirzieht, selbständig beim Einkauf zu mählen. Es überstäht, selbständig beim Einkauf zu mählen. Es überstält, selbständig beim Einkauf zu mählen. Es überstält ich vielmehr mehr ober weniger zufälligen Impulsen, dann für seine Entschlisse entscheidend werden. Das aber sowohl für den Käufer wie für den Berkäufer ein naus ungesunder Justand. Der Bille des Publikums is eben hinsichtlich seiner Einkäuse wieder in Bahnen lienkt weiden, aus denen es durch die leberkastung des arties gedrängt worden ist. Das aber kann, wie gesagt, at durch ein vernunstgemäßes, zielbewußtes Herantreten das Publikum geschehen. Und dazu gibt es wieder kein wirsicheres und zweckmäßigeres Mittel, als das Zeitungsitrat. Das Publikum soll und muß in seinen eigensten leccsen von den zusälligen Eindrücken der Straße, durch es zu ganz unrationellen Auswendungen verleitet wird, webalten werden, und das kann nur geschehen, wenn der vernünstiges Inseieren aus sein wahren Bestusse dies den wird.

Das Beihnachtsinserat ist deshalb heutzutage für jeden iein Interesse bedachten Kausmann unerläßlich. Es bart dem Aubistum ein planloses Herumirren und Umbart dem Aubistum ein planloses Herumirren und Umbart dem Gehinnmte Fingerzeige, wo und wie es seine Bestalle am bestimmte Fingerzeige, wo und wie es seine Bestalle am besten ersüllen kann. Soll das Weihnachtstat diesem Iwed in vollem Umsange gerecht werden, die diesem Iwed in vollem Umsange gerecht werden, die dessem Iwed in vollem Umsange gerecht werden, die dessung es selbstverständlich eine Form ausweisen, die dessen In aus diesem Ersordernissen des Weihnachtsgeschäfts ersicht. Es muß also zunächst, um wirtsam in die Verschaft gerung sein, denn wer sich einigeren du sallen, groß genug sein, denn wer sich einigeren auf die Alphologie des Zeitungssesers versteht, die wissen, daß die "Lusmachung" der Annonce sür den willen, daß die Kumgsleser nicht zulest entscheidend ist. Der Leser muß durch die äußere Form des Inseratsschist überhaupt erst darauf hingewiesen werden, daß i iemand au ihm spricht, der ihm ein ihn interessieren.

des Angebot zu machen hat. Jit dann die Ausmertsamreit des Lesers einmal geweckt, dann wird er sich mit Bedicht in die Einzelheiten der Offerte vertiefen und auf
Wrund der Lettüre seine Entschließungen tressen. Aber
auch hier gilt es, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu
scheiden und das Publikum vor der Gesabr zu bewahren,
dan es durch leberfülle, Unübersichtlichkeit oder andere Fehler verwirrt wird. Ist ichon in normalen Zeiten die Absalfung eines Inserates eine Kunst, so gilt dies doch
noch viel mehr von dem Weihnachtsinserat. Es empsiehlt
sich desbalb in den meisten Fällen, sich an Borbitder anzusehnen, die auf dem Gebiete des Inseratenwesens wie
viellricht auf teinem anderen Gebiete häusig genug zu
sinden sind.

#### Mus Gron-Berlin.

+ Die Reichsbentsche Wassenbrüderliche dereinigung — Präsidium: Oberbürgermeister Ezzellenz Wermuth, Generalseldmarschall Ezzellenz v. Madensen und Generalsonsul v. Roch — hat den Eintritt Bulgariens in den Kampf an der Seite Deutschlands, Desterreich-lingarns und der Türkei zum Anlaß einer lebhasten Sympathie-Kundgebung zu Hönden des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslavoss genommen. Hierauf ist das nachfolgende Telegramm beim Oberbürgermeister Wermuth eingegangen:

"Es brängt mich, Ihnen, Erzellenz, und der Reichsbeutichen Waffenbrüderlichen Bereinigung meinen tiefgeschilden Dant auszudrücken für die so warmen Worte der Anertennung. An der Spize der Regierung stehend, als das schwerverlette Bulgarien seine schicksichwerste Enticheidung zu treffen hatte, verschafft mir Ihr Schreiben, wenn ich auf die schwere Zeit des Wägens zurücklicke, das Gefühl sreudvoller Genugtung, das wir alle, König und Bolt nun wie ein Mann ausrusen tönnen: "Ich hab's gewagt!" Die Ausgabe der Wassenbrüderlichen Vereinigung ist unseren Herzen setzen sehr nahe. Am 14. Oktober begannen wir zusammen mit unseren tapferen Verbündeten die blutige Arbeit für eine hehre und gerochte Sache. Das gemeinsam vergossen Blut soll uns auch zu gemeinsamer Friedensarbeit zusammenstitten und anspornen. Das walte Gott! Ministerprösident Radoslavoss.

#### Mus dem Reiche

+ Einzahlungen auf die dritte nriegsanteihe. Auf die dritte Kriegsanteihe gingen in der Zeit vom 15. dis 23. November 352 Millionen Mart ein, so daß nunmehr 10 091,5 Millionen Mart gleich 83,4 Prozent des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt sind. Die von den Dartehnstassen für die Zwede der dritten Kriegsanteihe hergegebenen Darlehen haben troß der großen Neueinzahlungen eine weitere Berminderung ersahren; sie belausen sich seht nur noch auf 478,4 Millionen Mart gegen 490,5 Millionen Mart am 15. November.

+ Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen. Rach § 5 der Befanntmachung WM 38/9. 15 KRA betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus berzestellten Beb., Wirt- und Strickgarnen sind die meldespslichtigen Bestände allmonatlich zu melden.

Die am 1. Dezember 1915 tatfachlich vorhandenen Bestände muffen daher bis zum 10. Dezember 1915 an bas Webstoffmeldeamt der Kriegs-Robstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berlängerte hedemannstraße 11, gemeldet werden.

Die benötigten Melbescheine find bei ben örtlichen guftanbigen amtlichen Bertretungen bes Sandels (Sandels.

fammern usw.) erhältlich. (B. I.B.)

+ Die Muszahlung der Benfionsgebührniffe an die Difiziere 3. D. und a. D. und die Militarbeamten findet vom 1. 12. 1915 ab in dem hause Bilhelm-Straße

92/93 (Architettenbaus), Sochgeschoß, ftatt.
Dort werden auch die Bezüge für Rechnung von

Bapern, Sachsen und Wirttemberg ausgezahlt. In demselben hause befindet sich die Breußische Militär-Witwenkasse, die ehemalige Hannoversche, Kurbessische, Rassausiche, Rassau

Faliche Gerüchte. Unter den Landwirten wird das Gerlicht verbreitet, die Regierung wolle die Höchtpreise für Schweine und Schweinesleisch herabsehen, die Schweine beschlagnahmen und abschlachten lassen. Wir stellen seft, daß diese Mitteilungen auf freier Erfindung beruhen und die Regierung derartige Ubsichten nicht hat.

+ Austausch deutscher und englischer Schwerverwundeter. Am 6. und 7. Dezember wird wieder ein Austausch von verwundeten deutschen und englischen Kriegsgefangenen über Bliffingen stattfinden.

Blinder Aebereifer. Schon wieder wurden, so schreibt die "Nordd. Allg. 3tg.", wegen Franzöfischsprechens in einem Theaterraum zwei Ausländer aus neutralen Staaten belästigt. Sie konnten sich gar nicht anders verständigen, da keiner die Sprache des anderen, keiner die deutsche beberricht. Auch ihr sonstiges Berhalten hatte nicht den mindesten Anlaß geboten, ihnen unsreundlich zu begegnen. Möge endlich auf diesem Gebiete blinder uner und er eifer verschwinden. Wir können nicht erwarten, daß neutrale Ausländer in hinsicht auf solche Ueberempsind-lichkeit Snahell sernen.

#### Mus aller Welt.

+ Juristische Anistischeit. Rach einer Meldung der Schweizerischen Depeichen-Agentur aus Laufanne bat die knatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichts den Returs des Präsidenten des Zentralkomitees vom Deutschen Roten Kreuz von Psuel gegen das Urteil des Reuendurger Bolizeigerichts vom 8. Juni einstimmig abgewiesen. Letzteres zatte Frau Piaget von der Anklage der Berleumdung des Katen Kreuzes sreigesprochen. Obwohl das Bundesgericht de da u.e. et., daß die von Frau Piaget begangene Leichtertigleit u.n. g.e. ah n.d. et b.l.e. ist es doch der Meinung, daß dem Neuendurger Richter nicht vorzuwersen sei, willkürlich gehandelt zu haben, denn die rechtlichen Fragen bezüglich der Berleumdung juristischer Personen eien sehr komplizierter Natur. — Frau Biaget hatte das deutsche Kreuz in unerhörter Beise verleumdet. Dasür bleidt sie nun strassrei, weil die Herren Juristen der Schweiz sich über die Frage der Berleumdung juristischer Personen nach nicht einig sind. Frau Piaget kann nun warer weiterlügen. Sie hat zu einen Freibrief erbatten.

Der feet hat recht, pfeift ihn aus! Bie Nationaltidende meldet, ift der bekannte frangofische Chirurg Donen bei einem Bortrag in der Sorbonne ausge-pfiffen worden, weil er aussührte, in Frantreich würben wiffenschaftliche Projessoren ausschließlich unter dem Belichtswinkel des politischen Gunftlingswesen abgehalten wurde, sende die Regierung nur derartige Wiffen-

imattier. vas geschen heute wie vor Ausbruch des Arteges. Als Birchow, tuhr der Redner fort, der der Bertreter der dentschen Wissenschaft war, das Wort ergriss, war der Saat noch voller als dersenige, der nich beute andert, während nicht zehn Personen anwesend waren, um den französischen Wissenschaftler anzuhören. Und das war berechtigt, denn die Männer, die Frankreich als Wissenschaftler ausruft, werden im Auslande nur als Nullen angesiehen. — Die Hörer begannen zu protestieren, als der prosessor forischer, die deutschen Studenten hätten recht, wenn sie die deutschen Universitäten vorzösischen wo Prosessoren mit Weltruhm, die neuesten Laboratorien und Hamilien zu sinden seien, die sie einstiden und sich für ihre Arbeiten interessierten. Bei diesen Porten wurde der Redner durch Juruse wie: Werst ihn raus! und: Geh in den Schügengraben! unterbrochen. Er wurde durch Lärmen am Weitersprechen verhindert. — Ja, wenn einer wagt, in Frankreich die Wahrheit zu jagen — — !

Deutsche Borbereifung für den neuen Binterfeldjun. Wie dem "Tag" über Ropenhagen gemeldet wird, bab diefer Tage "Rugtoje Slowo" in einem langen Artifel die bewunderungswürdige umfaffende beutiche Borbereitung für den neuen Winterseldzug hervor, die alle russischen hoffnungen auf die hilfe des Frostes als neuen Berbundeten zuschanden machen mußte. Die deutschen Soldaten seien mit Bolljachen und warmer Unterkleidung jo gut verjorgt, daß die Ralte ihnen feinen Schaden mehr Bielfach feien fie auch mit Schlaffaden verfeben, fo daß fie den gangen Binter ohne Obdach zu-bringen tonnten. Die Schugengraben feien mit Stroh und Matten ausgepolftert und mit transportierbaren Barmeraumen ausgestattet. Ferner fei für ichneemeiße Mantel ge-forgt, jo dag fie vom Sonee nicht zu untericheiden find. Huch Die Balle por ben Schugengraben feien mit ichneemeißen Tuchern bededt. Es verlaute, Raifer Bilbeim und Sindenburg hatten befohlen, daß tein einziger beuticher Goldat unter der ruffifchen Ralte leiden folle ; der ruffifche Winter fet fomit fogujagen auf bentichen Befehl aufgehoben. Gur Die beutichen Soldaten fei fomit bis ins fleinfte, ja fogar bis gur Bedanterie geforgt. Satten die Ruffen etwas in dieser Beziehung von den Deutschen gelernt, ware manche unangenehme Ueberraschung ausgeblieben. Das Blatt schließt mit einem Appell an alle russischen Batrioten, dem heere weißes Leinenzeug in großen Mengen gur Berfügung gu ftellen. - Dan fieht eben felbit im feinbliden Lustande mehr und mehr ein, daß von den deutschen

# Letzte Kriegsnachrichten.

voller" ber Entente nie beareifen und fernen merben.

Barbaren" fo vieles gu lernen ift, daß es die "Rultur-

Berlin, 27. November. Laut "Berliner Tageblatt" besagt eine Depesche des "Betit Barisien" aus Saloniti, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rüdzug der französischen Truppen von Krivolac über Rawardar und Demirkapu angeordnet habe. Bor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten. König Riftita siedelte nach Stutari über; seine Familie werde in Gentinje bleiben.

Berlin, 27. November. Die italienische Presse sieht laut "Bossischer Zeitung" in der griechischen Antwort keinen Erfolg des Bierverbandes. Griechenland habe nur dewilligt, was es ohnedies zu bewilligen bereit gewesen wäre und was den Wünschen und Forderungen der Zentralmächte nicht widerspreche. Der Erfolg sei also auf Seiten Griechenlands. Uebrigens wisse man dis jeht nicht, welche Bürgschaft die griechische Regierung dafür gegeben habe, daß sie ihre Haltung in den Puntten, in denen sie nachgab, nicht mehr ändern werde.

Berlin, 27. Rovember Oberst Bassitich, der Befehlshaber ber am Babunapaß geschlagenen serbischen Streitfrafte, richtete nach einer Meldung des "Berl. Lokalanzeigers"
an König Konstantin die Bitte, im Ramen der Menschlichkeit
ben geschlagenen und von allem Rötigen entblößten Truppen
ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien
gestatten zu wollen.

Berlin, 27. Rovember Bie verschiebene Morgenblätter berichten, läßt sich "Az Est" von seinem Kriegsberichterstatter Roba Roba auf dem serdischen Kriegsschauplat brahten: Bei der Einn ome des Sandschafts in Serdien verblieb der dortige Achtsanwalt Dr. Radulowic, ein bekannter serdischer Politiker am Orte. Ich machte seine Bekanntschaft und er erklätte mir, daß er als Nationalliberaler gegen den Krieg war. Der Hauptanstifter des Krieges war Pasitsch, der wesentlich auch an der Mordtat in Serajewo beteiligt war. "Benn Sie Beweise dasit haben wollen, sinden Sie sie ieht in den Belgrader Staatsarchiven."

Paris, 27. November. (BTB.) "Betit Parisien" bemerkt, daß die Antwort Griechenlands auf die Note des Bierverbandes äußerst schnell erfolgt sei und daß Ministerpräsident Stuludis in sast allen Punkten Genugtung gewährt habe. Das Blatt führt aus: Es hat sich zunächst darum gehandelt, einer eventuellen Entwassnung der englischen, französischen und serdischen Truppen vorzubeugen; serner darum, den Gebrauch der Eisendahn des Saloniker Netes wieder zu gewinnen, deren Benutung durch die versammelten griechischen Streitkräste um Saloniki teilweise ausgeschaltet war. Drittens handelt es sich darum, daß diese Bersammlung griechischer Streitkräste um Saloniki einer vernünstigen Berteilung auf verschiedene Punkte der Grenze Plat machte. Indetress dieses dieses hat Skuludis günstige Antwort erteilt. In Bezug auf den letzen Punkt hat Skulidis mehr als Worte gegeben, zumal die Auseinanderziehung der Truppen bereits begonnen hat. Men braucht das erreichte Ergebnis nicht aufzubauschen, doch scheint es annehmbar.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klofe, Berborn.

# Weihnachtsbitte!

Wer möchte nicht in biefer Zeit ben Rinbern eine Freude machen. Die

## Kinderschule

Profeffor Saugen, Defan,

bittet herzlich um Gaben für 120 Rinber an Fraulein Dablichen ober ben Unterzeichneten. Berborn, ben 27. Rovember 1915.

# Rheinisches Raufhaus

Herborn

Wernfprecher Mr. 274.

Solange Borrat reidit:

Grune Erbien Bfb. 55 Bf. Weiße Bobnen Bib.60 Bi. Gerfte, Dide Pfd. 60 Pf. Gerfte, mittel Bib. 65 Bf. Gerftengrüße Pfb. 65 9f. Gerftenflocfen Bio. 70 Bi. Gries Bib. 45 und 80 Bf. Reis Bio. 75 und 88 Bf. Perlfago Pfund 65 Pf. Zapiofa Bfund 80 Bfennig. Grünfern

gang und gemablen Bfb. 80 Bf. Rudeln für Guppen und Gemuje Pfo. 51 Pf. und 80 Pf.

Calatol Biter 4,50 Mf. Spect und Dorrfleifch Pfb. 2,25 Mt.

286. Rernfeife Bib. 95 Bf. Gilberfeife Bfd. 75 Bf. Braune Glucerinfeife Pfd. 65 Pf.

Gelbe barte Geife Pfb. 70 Pf.

Piele Sorten Feldpostpackungen ju ben billigften Breifen.

#### Westen

mafferbicht prapariert, gefüttert mit Mermel Stud 10,75 Dt., ohne Mermel Stild 5,50 Mt.

#### Gummiwesten

mit Mermel, Stud 11 Dt.

Aufichlüpfer 45, 50, 85 Pf. und 1,25 Mt. Pulewarmer Baar 85 Bf. Ropfichüter 1,35, 1,50 und 1,75 Mt.

Salebinden, feldgrau 75 Bf.

Coden in verfchiebenen Breis-Lagen

Semden und Unterhofen in großer Ausmahl zu ben billigften Breifen.

Wollene und baumwoll. Unterjacten

billigft.

Soemdenstoffe von 65 Big. an.

Bettbezüge Bettkolter Bettücher.

Fertige Shürzen

in großer Musmahl febr billig.

Shurzenftoffe pon 90 Bf. an.

Anaben = Smeater und Rnaben=Unguge geftrieft und Manchefter.

Anf alle Manufakturmaren 3 Prozent Babatt.

Rheinisches **Kaufhaus Paul Quast** 

Herborn Fernfprecher Dr. 274.

# Feldbestellungen auf unsere Zeitung als Weihnachtsgeschenk!

Für bie Deffentlichteit icheint bie driftlich-fogiale Arbeit manchem in ruben. Das Biele, mas gefdieht, 3. B. in Gachen ber Rriegeziele, gefdieht naturgemäß gegenwartig ohne Inanspruchnahme

ber Deffentlichkeit. Rur eine Arbeit ift gur Zeit öffentlich, und unfere Freunde in ber Beimat muffen auf biefem Telbe unermudlich gur Mitarbeit aufgerufen werben: das ift die Arbeit für unfere greffe. Die Breffe ift gur Beit ruhender Berfammlungstämpfe und ruhender Bahlen ber gegebene Ranal. Unfere driftlich-foziale Breffe fur die fommende Beit lebensfahig zu erhalten, das foll uns unausgefest beichäftigen.

Soweit uns bekannt ift, geben 1540 Eremplare driftlich-fozialer Blatter gur Beit ins Felb. Co ift ber Aufruf bes Sauptvorftandes ber driftlich-fogialen Partei: "Gendet driftlich - fogiale Blatter ins feld!" nicht vergeblich gemejen. Aber es ift boch nur ein Anfang. Wir muffen auf Diefer Linie ftraff weiterarbeiten.

In biefen Tagen bentt mancher baran, mas er feinen Freunden gur Beihnacht ins Feld fenben Die Untwort ift einfach: er gebe eine feldbestellung auf! Unfer Blatt fann bei unferer Gefcaftsftelle beftellt werben; wir berechnen für die Beftellung ins gelb monatlich 75 Ufg.

Je langer bie Golbaten fern von ber Beimat find, je langer bedurfen fie ber Rachrichten aus ber Beimat. Wer unfere driftlich-foziale Breffe liebt, forbert von ihr nicht Freieremplare, fonbern gibt ihr Beftellungen.

Das Blatt, bas ber Krieger ins Feld erhielt, wird er danernd lieb haben!

Die Schriftleitung und der Verlag des "Nassauer Volksfreundes".

Lichtipiel-Theater Maalban Berborn. Conntag, den 28. Rovember 1915, abends 8 lifr: Herzenshandel, Drama in 3 Aften.

Der Totgeglaubte, Drama in 3 Aften. Briegsbericht.

## Bekannimachung.

Die rucfftandigen Staats: und Gemeinde: fteuern für bas britte Bierteljahr und alle fonftigen Gemeindeabgaben (Chulgelb, Sundefteuer, Bachten pp.) fowie bas 2. Bierteljahr Waffergeld find binnen acht Zagen an bie unterzeichnete Raffe einzugahlen. Rad Ablauf biefer Frift wird mit ber foftenpflichtigen

Beitreibung begonnen.

Berborn, ben 23. November 1915.

Die Stadtfaffe.

### Befanntmachung.

Die Pferde: und Rindviehbestandeverzeich: niffe ber Stadt Berborn gut Erhebung ber Beitrage für bas Rechnungsjahr 1915/16 jur Beftreitung ber Enticabigungen für tollwut., rog., mild. und rinderfeuche. und für mils- und raufcbrandfrante Pferbe, Gfel, Raulefel unb Maultiere bezw. für tollwut-, maul- und flauenseuche-, wildund rinberfeuche, milge und raufchbrandfrante und tuberfuloje Mindviehftude und für milgbrandfrante Schafe liegt vom 1. bis 14. Dezember 1915 gur Ginficht ber Bieh-befiber auf Zimmer Rr. 11 bes Rathaufes offen.

Berborn, ben 26. November 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

Züchtige

für Dauernde Befchaftigung gefucht. Herborner Pumpenfabrik.

# Feuerschmiede, Dreher Hammerhilfsarbeiter

finden bauernde Beidaftigung bei bobem Lobn.

Gebr. Schleifenbaum & Co., G. m. b. H. Boldgotthardshütte Babnftation Weibenau : Gieg.

#### Weihnachten in Bethel.

Bum zweiten Dale, mitten unter garm und Leib bes großen Rrieges, wird bas beutiche Bolt bie Beihnachts-Botichaft horen. Auch unfere Bethelgemeinde ruftet fich auf bie Feier bes Geftes, bas von bem Frieden und ber großen Freude rebet. Ginen Abglang Diefer Freude mochten wir gern ben tapferen Rriegern bringen, Die auf ihrem Schmerzenslager oft einen heißeren Rampf ju tampfen haben als vorher braugen in ben Schügengraben. Bisher find icon faft 7000 Ber-wundete in unseren 30 Logaretten aufgenommen worden; wir rechnen, baß 1600 gu Beihnachten bei uns fein werben. Dagu tommen faft 3000 Rrante, Rinder und Beimatlofe. Much fie hoffen auf eine bescheibene Beihnachtsgabe. Ber bilft uns babet mit? Gur alles find wir bartbar, ob man uns Rleibungeftude ichiden mill ober Bigarren, Bilber, Bucher für bie Großen, Spielfachen für Die Rleinen ober Gelb, um bas ju faufen, mas Rieine und Große am meiften erfreut. Be eber es geschieht, um fo beffer tonnen wir alles verteilen! Dit berglichem Weihnachtsgruß an alle Freunde von

7. v. Bodelfchwingh, Baftor,

Bethel bei Bielefeld, im Rovember 1915. 

# Bitte um Weihnachtsgaben für unsere Krieger.

Das Beibnochtofeft naht wieder und ift es unfere Chrenpflicht, ber Tapferen, bie braugen fur bas Baterland fampfen und bluten, ju gebenfen und auch ihnen ben Beibnachtstifch gu beden.

Die Beihnachtspatete muffen balb bei ber Boft aufgeliefert werben, weshalb ber unterzeichnete Musichug bie an die Mitburger bie bringenbe Bitte richtet, reichlich und

fonell gu fpenben, bamit bie Genbungen rechtzeitig aufgegeben werben tonnen. Erwanicht finb: warme IInter: mafche, Strumpfe, Dhrenfchuter, Bofentrager, Aniewarmer, Leibbinden, Schofolade, Refe, Bleiftifte, Mergen, Schreibpapier, Feuerzeuge, Pofifarten, Rotigbucher, Zabaf, Zigarren, Bigaretten, Baumfergen ufw.

Benn jeder nach feinen Rraften beifieuert, ift es ein leichtes, jebem unferer tapferen Rrieger ein reichhaltiges Beihnachtspafet gutommen gu laffen und bag bies geichieht. ift unfere fefte Ueberzeugung. Unfere Rrieger im Felbe follen miffen, bag wir hier an fie benten und bag mir alle beftrebt find, ihnen alles gutommen gu laffen, mas in unferen

Rraften ftebt. Darum Sande auf fur Weihnachtsgaben für unfere Zapferen. Reiner barf gurudfteben. Beder muß ju feinem Zeil und nach feinen

Araften beiftenern. Alle (Saben find bis fpateftens Camstag, ben 27. d. Mts., abende 6 Uhr im Bimmer Rr. 10 bes Rat

haufes abzuliefern.

Serborn, ben 18. Rovember 1915.

Namens des Kriegsfürforgeausschuffes: Der Burgermeifter: Birtenbahl.

# Der Frauenverein

wird die bereits genehmigte biesjährige Berlofung nicht veranstalten. Durch bie Beitverhaltniffe find mir aber genotigt, in vermehrtem Blake Silfe gewähren zu muffen. Deshalb bitten wir berglich, uns burd

## Gaben an Geld

und Gebrauchsgegenftanden

ju unterftuten, namenilich fur bie bevorftebenbe Beih.

Serborn, ben 16. Rovember 1915.

Der Franenverein. Brofeffor Daußen, Schriftführer.

# KKKKKKKKKKKKKKKKK

einer ichweren Batterie Fuß: Urt.: Regt. Dr. 9, 1. Bataillon.

Rach ber Rudfehr aus Rufland und nach Beendigung ber großen Champagnefdlacht ruftet bie Batterie gur gweiten

Weihnachtsfeier por dem Weftfeinde. Um bas Geft würdig ju feiern und ben Mannichaften bie Beimat etwas ju erfeten, bittet bie Batterie um

# praktische Geschenke.

Das Rleinfte wird mit Dant angenommen. Die Annahme erfolgt in ben Geichaftsaum n ber Firma Musfiattungs: baus Louis Lehr, Berborn, Sauptitrage. Die Sachen werben am 18. Dezember pon Mannichaften ber Batterie abgeholt

NAKKKKKKKKKKKKKK Montag, den

Serborn. 6. Dezember 1915: Bich und Krammartt.

durch die feit Jahren bestbemah arameller

mit den 3 Tannen Millionen gebrauden

heiferkeit, Berfchlein ung, Ratarrh, fdmerzenden fale, fenchhuften, fowie als Borbengung gegen Erkältungen, baber bodwillton jebem Arieger,

6100 not. begt Beug u. Brivaten ber burgen ben ficheren Erfolg Appetitanregenbe, feinfcmedenbe Bonbont; Patet 25 Pig Tole 50 Bie Priegspad 15 Pf , tein Bone Ru haben in Apothehen

G. W. Hoffmann in Herbers Carl Mahrlen in Herbern Ernst Plets Nachfl. in Dillenburg

in großen Boften, eventl. : Selbfigewinnung ju faufer gefucht. Offerten an Erv. d. Big. unter D. Nr. 42 erbeten.

Birdlige Habridten. Berborn.

Sonntag, ben 28. Rovember (1. Abvent.) 10 Uhr: herr Pfarrer Deb Tert : Lucas 1 B 68-78

Lieber: 39, 41. Rollette für bas Rote Rren 1 Uhr: Rindergotteibien 2 Uhr: herr Pfarrer Conti

Lieb: 168 Abends 81/2 11hr: Berfammlung im Bereiniben Burg

121/2 Uhr: Rinbergotteibien Uderebort. 4 Uhr: S. Pfarrer Comal

Taufen und Trauungen Bett Pfarrer Conrabi.

Donnerstag, ben 2. Degen abends 81/2 Uhr: Rriegsbetftunbe in bet Mule Freitag, ben 3. Dezembet

abends 9 116r: Gebetsftunde im Bereinsten

#### Dillenburg.

Sonntag, ben 28. Roven (1. Abvent.) Borm. 93/4 116r: Berr Bfarrer Frembt. Lieber: 39, 46 B. 10. Rollette f. ben Ergiebungspol auch in ben Rapellen. Borm. 11 11hr: Rirdenvorstandefigurg Borm. 11 Uhr : Rinbergol bienft Lieb: 4. Rachm. 5 Hhr: Derr Pfarrer Conrat. Lieb: 42 B. 4. 81/2 Uhr: Berfammiun; evang. Bereinshaus

Rachm. 1 1/2 Uhr: Brob. Derr Pfarrer Cantal Monatsverfammlung. 341 Nachverfammlung. Tonebuch.

Radm. 2 116r : Predi herr Pfarrer Branbent.

Taufen und Trauung Dett Bfarrer Fremb

Montag 8 Uhr: Miffion percin.

Donnerstag Ste libr Rriegeabend in bet Rin Greitag 73/. Uhr: Blarberen Freitag 3/49 Uhr: Gebetsft im Bereinshaus.

preis viertel

durch die T Boft i

Icr.

Rady I ben legten sufammen. d biesn aben fich mefentlich g mieder fried lich hieß, f sember per urudgegrif inige Tage

in Ausjicht

Sonft | tag die erft men. Davi feine Rebe faffungsred merben mu alten Berfa um an den es bem Re wird mahri man ficher in die Rom ein Teil be im Blenum ber Eintrad Seitens

eingebracht geberifchen angefehen bag bie Uft in irgendeit nigitens 50 in dem Ent pater die 5 das ift ja o um welche genügt alfo nnehmen, mirb. Ber bahnung t Grundlage Den gr ficher bie tonnt, daß

Grunde Die

einem viel

il feitens b ernitefte 200 preife für dud) ijt ei diefen trop nod porgeb ans Herz 3 urnethaltu edes unno Rrieg gu ve barin bejtar Reichstager tot leiden intt. Dest ein: wir h mog, auszu berden. L

Beer t inifter ufolge, er ourde der tauftragt ! Beidigeitig ? trannt.

mieber ber

endigung b

mteen. B altenhaufe enen Unter m Ministeri lannt wo itsbam f pein beiti tgt in E bellen !

rtragende mannt ift. bet, 27. 96 heswig-59 In verid erucht verid eiege Där eder von un im Regiern kentralität.